



Der verräterische Schatten  
(nach einem französischen Kupfer)

eine andere Frau lieben als die „Erwählte“. Mit der Zeit glaubt man es wirklich, daß man seine Wahl getroffen habe. Es ist eine sympathische Täuschung, welche die Ehen und die Gesellschaft erhält.

Aber wenn man der Liebe ihren tragischen Namen gibt, welcher Leidenschaft heißt — Leidenschaft eines Herzens, das ganz Fleisch ist, sich zu geben und zu nehmen, Rasen des Fleisches, ganz heimgesucht vom Herzen —, dann ist zu lieben wohl eine Lust, aber nie ein Vergnügen, genau wie das Leben.

Aber unbeschwert davon ist der federnde Pfeil. In dieser sinnlich-übersinnlichen, eine Ewigkeit währenden Minute blüht ein Zaubergarten auf, in dem jene Giftpilze nicht, noch nicht

wachsen, die heißen: wie lange? oder: bist du treu? oder: wirst du mich vergessen? Noch ist so vollständiger Austausch und Besitz, daß Teilung nicht möglich. Noch ist so vollkommene Gegenwart, daß die Zeit stillsteht, Vergangenheit vergessen, Zukunft nicht bedacht wird. Man ist auf dem Gipfel der wahren Liebe.

(Die Liebe, in der man sich gerade mit so lebhaften wie angenehmen Gefühlen befindet, ist immer die wahre Liebe. Anders gesagt: die wahre Liebe ist immer jene, welche sich etwas später als die nicht wahre Liebe herausstellt. Der Skeptiker ist so bescheiden, sich in Klammern zu setzen.)

Man liebt niemals die Personen, sondern nur Qualitäten. Alle Konflikte